

# Wie aktuell ist Immanuel Kant?

**Philosophischer Gesprächskreis am 7.5. 16.00 Uhr**

## **Hintergrund-Information:**

**Verstehen Sie Kant? Gespräch mit dem Frankfurter Kant-Forscher Marcus Willaschek Youtube-Video 53:34 Minuten**

<https://www.youtube.com/watch?v=CWVxAnzGwbg>

Wir wollen uns auf drei Themenbereiche konzentrieren:

### **1. Kategorischer Imperativ**

*„Handle nur nach derjenigen Maxime, durch die du zugleich wollen kannst, dass sie ein allgemeines Gesetz werde“.*

Unter einem kategorischen Imperativ versteht Kant ein Handlungsgesetz, das sich an vernünftige Wesen richtet, die nicht notwendig vernünftig handeln und das in seiner Geltung nicht von einer kontingenten Zwecksetzung abhängig ist, sondern das unbedingt, ausnahmslos und allgemein gilt, d. h. als moralisches Gesetz.

#### *Diskussionsbeitrag:*

Kann es den kategorischen Imperativ nach Immanuel Kant überhaupt geben?  
Warum baut die Ethik auf die Lehren von Kant?

Dass es den kategorischen Imperativ gibt, ist nach Kant eine Bewusstseinstatsache. Diese gelten in der Philosophie als Beweis. Zudem gibt es in der Philosophie nicht die „eine“ Ethik, sondern verschiedene, die nebeneinander bestehen.

Der kategorische Imperativ ist keine von Kant aufgestellte moralische Regel sondern das Ergebnis einer Analyse der bereits vorhandenen menschlichen Moral. Bei Kant finden sich vier oder fünf verschiedene Formulierungen dazu. In der „Grundlegung zur Metaphysik der Sitten“ heißt es beispielsweise: „Handle nur nach der Maxime, von der du zugleich wollen kannst, dass sie ein allgemeines Gesetz werde.“ Eine andere Form findet sich in demselben Werk: „Handle so, dass du die Menschheit, sowohl in deiner Person als auch in der Person eines jeden anderen, jederzeit zugleich als Zweck, niemals bloß als Mittel brauchst.“ Das bedeutet, man solle diejenigen, die man „benutzt“, um seine Ziele zu erreichen, immer auch als Personen wahrnehmen und auf ihre Belange Rücksicht nehmen.

Ein Beispiel für einen kategorischen Imperativ ist die Forderung „Du sollst nicht töten“. Kategorische Imperative gelten ohne jede Bedingung und ohne Rücksicht auf einen bestimmten Zweck. Anders die hypothetischen Imperative. Diese beruhen auf dem Prinzip: Wer den Zweck will, der will auch das dazugehörige Mittel, diesen Zweck zu erreichen. Ein Beispiel wäre: „Wenn du gesunde Zähne behalten willst, putz dir dreimal täglich die Zähne“.

Einige Philosophen sind der Auffassung, es gäbe nur negative kategorische Imperative, also solche im Sinne von „Du sollst dies oder jenes nicht tun“. Dieser Punkt ist in Expertenkreisen umstritten. Ebenfalls umstritten ist die Vermutung anderer, dass es kategorische, also ohne jede Bedingung geltende, Imperative nicht gibt. Das würde bedeuten, so die Kritiker, dass letztlich jede Handlung unter bestimmten Bedingungen erlaubt wäre – bis hin zum Töten von Menschen, wie es bei den Verbrechen des Nationalsozialismus der Fall war. Da auch Gegner des kategorischen Imperativs dem sicher nicht zustimmen, urteilen sie zwar nach dem kategorischen Imperativ, setzen ihn aber nicht in die Theorie um, so die Argumentation der Verfechter des kategorischen Imperativs.

Eine Form des Beweises stellen in der Philosophie Bewusstseinstatsachen dar. Nach Kant hat jedes vernunftbegabte Wesen a priori, also ohne dass dazu Erfahrung nötig wäre, das Bewusstsein, dass es unbedingte Gebote, also den kategorischen Imperativ gibt. Kategorische Imperative wären demnach eine Bewusstseinstatsache. Kants auf dem kategorischen Imperativ gegründete Ethik kann wahr sein, ohne dass andere Ethiken falsch sind. Die „eine“ Ethik gibt es nämlich nicht. Vielmehr existieren verschiedene philosophische Ethiken nebeneinander und ergänzen sich gegenseitig. So befasst sich etwa die Tugendethik von Aristoteles damit, welche Eigenschaften ein Mensch haben sollte. Demgegenüber sagt die Gesetzesethik etwas darüber, nach welchen Gesetzen sich Menschen richten sollten.

*Die Frage wurde beantwortet von beantwortet von em. Prof. Dr. Dr. h.c. Norbert Hinske, Kant-Forschungsstelle der Universität Trier.*

<https://www.wissenschaft-im-dialog.de/projekte/wieso/artikel/beitrag/kann-es-den-kategorischen-imperativ-nach-immanuel-kant-ueberhaupt-geben-warum-baut-die-ethik-auf-die/>

## 2. Aufklärung

„Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit.“

[https://de.wikipedia.org/wiki/Beantwortung\\_der\\_Frage:\\_Was\\_ist\\_Aufkl%C3%A4rung%3F](https://de.wikipedia.org/wiki/Beantwortung_der_Frage:_Was_ist_Aufkl%C3%A4rung%3F)

## 3. Anthropologie

„Aus so krummem Holze, als woraus der Mensch gemacht ist, kann nichts ganz Gerades gezimmert werden.“

*Diskussionsbeitrag:*

Interview mit Prof. Brandt

**ND: Bereits die erste Buchpublikation von Immanuel Kants**

**Anthropologie 1798 wurde »vergrämt und misslich« aufgenommen.**

**Goethe las die Schrift mit Unbehagen, sie sei »unerquicklich«, sehe den**

**Menschen »immer im pathologischen Zustande« und betrachte »das ganze Leben wie eine böse Krankheit«. Schiller äußerte sich ähnlich. Wie beurteilen Sie aus heutiger Sicht diese Abwehrhaltung?**

Brandt: Viele der von Kant aufgestellten Beobachtungen über die menschliche Natur sind uns heute ebenso unangenehm wie Goethe und Schiller zur Zeit der Weimarer Klassik oder später den Romantikern. Kant sah den Menschen immer als ein »krummes Holz« an. Er verfiel nie der Vorstellung, der Mensch sei mit Fähigkeiten ausgestattet, um in ewigem Frieden zu leben. Vielmehr betrachtete er ihn als ein ambivalentes Wesen, das sich einerseits als freiheitsbegabt offenbart und andererseits als miserable Kreatur. Permanent in Konflikt mit sich selbst und anderen, muss der Mensch ständig gegen das Böse ankämpfen, das in ihm lauert.

**Würden Sie sagen, dass Kants Anthropologie die Unveränderbarkeit der Natur des Menschen festschreibt?**

Mit David Hume, Voltaire und den anderen großen Aufklärern ist Kant darin einig, dass die Natur des Menschen in ihren Grundzügen unveränderbar ist. In unserem Vermögen liegt es jedoch, die Umwelt, die gesellschaftlichen Bedingungen, die Rechtsverhältnisse und auch die Erziehung sowie den Stand der Aufklärung zu verbessern. Das heißt, die menschliche Natur in ihrer grundsätzlichen Beschaffenheit ist so, dass sie in einer Situation wie beispielsweise im heutigen Westeuropa, wo niemand vor Hunger auf der Straße stirbt, ihren wölfischen Part nicht offen legt. Das kann sich aber im Fall einer radikalen Verschärfung der sozialen Lage, eines brisanten ökologischen Notstandes oder gar eines Krieges unvermittelt ändern. Der Wolf lauert immer in uns.

<https://www.nd-aktuell.de/artikel/48491.der-mensch-ist-aus-krummem-holz.html>